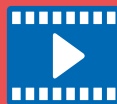


Das Filmprogramm zum Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft



The Social Network

Pädagogisches Begleitmaterial



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung

Wissenschaftsjahr 2014

**DIE DIGITALE
GESELLSCHAFT**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

im Rahmen der SchulKinoWochen zeigt VISION KINO ein Filmprogramm zum Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft. Insgesamt fünf Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme bieten Ihnen die Möglichkeit, sich im Unterricht aktiv mit unterschiedlichen Aspekten der digitalen Gesellschaft auseinanderzusetzen. Zur Auswahl stehen die Filme RALPH REICHTS (ab 4. Klasse), TRON: LEGACY (ab 8. Klasse), HACKER (ab 9. Klasse), ROBOT & FRANK (ab 9. Klasse) und THE SOCIAL NETWORK (ab 9. Klasse). Zur Vor- und Nachbereitung dieser Filme im Unterricht stellen wir Ihnen Materialien zur Verfügung, die sowohl eine medienpädagogische Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Film sowie eine inhaltliche Vertiefung mit jeweils einem zentralen Aspekt des Wissenschaftsjahres ermöglichen. Dazu gehören sowohl Themen, die die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler direkt berühren – wie soziale Netzwerke und Computerspiele – als auch solche Themen, die die Zukunft der Gesellschaft als Ganzes betreffen – wie Robotik oder die Sicherheit des World Wide Webs.

Das Unterrichtsmaterial zeigt auf, inwiefern Forschung und Wissenschaft gesellschaftliche Entwicklungen in diesen Bereichen vorantreiben und/oder diese Entwicklungen kritisch reflektieren.

Das vorliegende Begleitmaterial zum Film THE SOCIAL NETWORK beginnt mit einleitenden **Informationen zum Film**, seiner Ästhetik und grundsätzlichen Anknüpfungspunkten für die pädagogische Arbeit. Als vertiefende Information wird im zweiten Teil der **thematische Hintergrund** aufbereitet und es werden Bezüge zu Forschungsfeldern und zu wissenschaftlicher Aktualität geschaffen. Die Hintergrundtexte dienen vor allem der Information der Lehrkraft.

Ein umfangreicher Teil **Aufgaben** bietet Arbeitsblätter mit Kopiervorlagen, die Sie zur Vor- und Nachbereitung des Films direkt an Ihre Schüler/innen austeilen können. Die Aufgaben widmen sich der thematischen Aufarbeitung sowie der filmischen Umsetzung.

In den **Hinweisen für Lehrer/innen** werden die Konzeption der Unterrichtsaufgaben erläutert und weitere methodisch-didaktische Anregungen gegeben.

Wir wünschen Ihnen eindruckliche und nachhaltige Kinoerlebnisse sowie eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms.

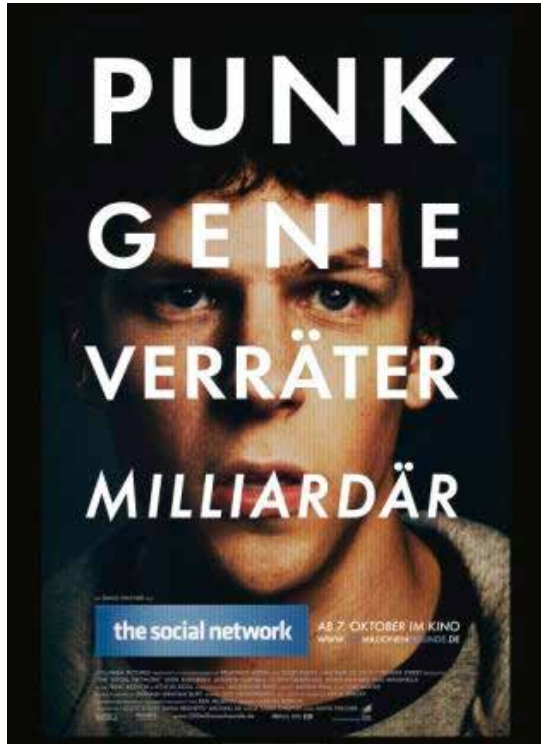
Inhaltsverzeichnis

Der Film	3
Zur Thematik des Films	6
Link- und Literaturtipps	10
Aufgaben	11
Hinweise für Lehrer/innen	21
Impressum	24

Pädagogisches Begleitmaterial zu den SchulKinoWochen im Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft



The Social Network



Regie: David Fincher

Buch: Aaron Sorkin, nach dem Roman „Milliardär per Zufall“ von Ben Mezrich

Darsteller/innen: Jesse Eisenberg, Andrew Garfield, Justin Timberlake, Rooney Mara, Brenda Song

Genre: Drama

Land/Jahr: USA 2010

Länge: 115 Minuten

Format: 35 mm, digital

FSK: ab 12 Jahren

Kinostart: 07. Oktober 2010

Verleih: Sony

Themen:

Soziale Netzwerke und Web 2.0: Entwicklung, Möglichkeiten und Kritik;
„Generation facebook“: die Rolle des Social Web in der Lebenswelt von Jugendlichen;
Identität und Beziehungen; Datensicherheit und -schutz; Mobbing im Internet

Gesellschaft, Freundschaft, Ökonomie, Macht(-strukturen), Identität, Außenseiter, Biografie,
Recht und Gerechtigkeit

Altersempfehlung: Ab 14 Jahren

Schulunterricht: Ab 9. Klasse

Unterrichtsfächer:

Sozialkunde/Gemeinschaftskunde,
Politik, Wirtschaft, Religion/Ethik,
Informatik und Technik, Deutsch,
fächerübergreifender Unterricht

Inhalt des Films

Harvard im Jahr 2003: Der hochbegabte Informatikstudent Mark Zuckerberg wird von seiner Freundin verlassen. Aus Frustration hackt er noch am selben Abend die Netzwerke der Uni, um ein fieses Spiel zu treiben. Er kreiert „FaceMash“, eine Website, auf der man die Harvard-Studentinnen miteinander vergleichen und bewerten kann. Das Ergebnis ist eine explodierende Anzahl an Seitenaufrufen und ein offizieller Rüffel durch die Universität.

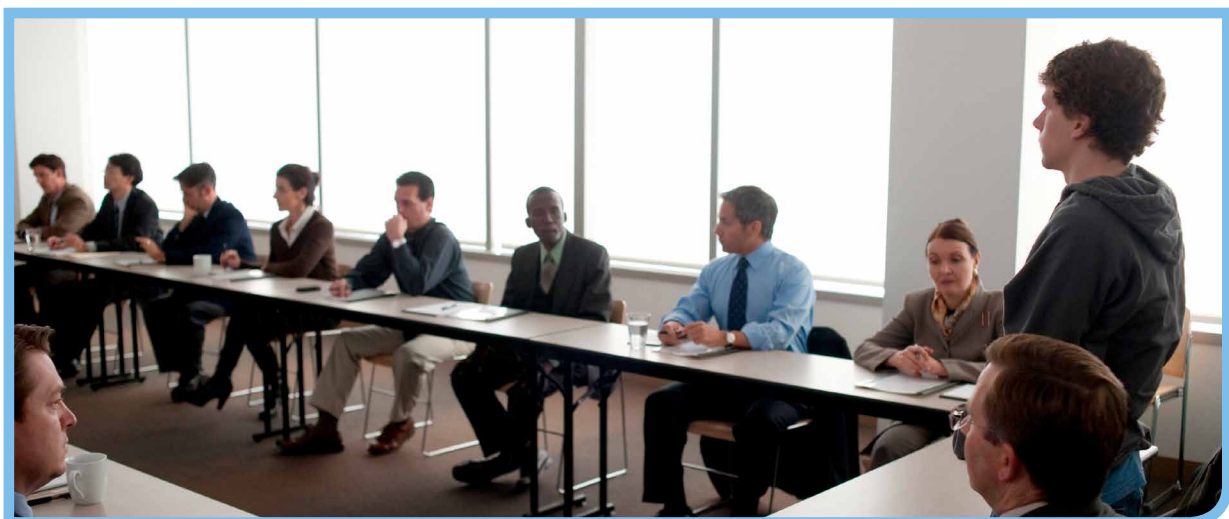


Durch seine Website wird Mark außerdem zu einer kleinen Berühmtheit in Harvard und so werden auch die steinreichen, erfolgsverwöhnten Zwillinge Cameron und Tyler Winklevoss auf ihn aufmerksam. Sie tüfteln schon lange

an einer Idee zu einem sozialen Netzwerk und sehen in Mark denjenigen, der ihnen zur Entwicklung des Projekts noch gefehlt hat. Mark willigt in eine Zusammenarbeit ein, macht sich aber bald darauf rar. Währenddessen treibt er gemeinsam mit seinem besten Freund Eduardo Saverin einen eigenen Plan voran: Innerhalb kürzester Zeit realisieren sie basierend auf ihren Erfahrungen mit „FaceMash“ die Idee von „facebook“.

Während ihre Kreation rasend schnell zum größten sozialen Netzwerk anwächst und Menschen weltweit miteinander verknüpft, driften die beiden Freunde immer weiter auseinander. Vor allem das Hinzustoßen des windigen Napster-Gründers Sean Parker als Marks Mentor sorgt für Unfrieden. Saverin wird schließlich aus der Firma ausgeschlossen. Der folgende Rechtsstreit ist nicht der einzige, in dem sich Mark Zuckerberg rechtfertigen muss. Auch die Zwillingbrüder verklagen ihn wegen Ideenklau. Die

Abfindungen in Millionenhöhe, die er am Ende zu zahlen hat, sind für Zuckerberg jedoch eine Kleinigkeit: Er wird durch facebook zum bis dato jüngsten Milliardär der Welt.



Filmische Umsetzung und Ästhetik

Angelehnt an wahre Begebenheiten und in Form von Rückblenden erzählt THE SOCIAL NETWORK von der Entstehung des weltweit größten sozialen Netzwerks sowie den Entwicklungen der ersten Zeit. Parallel montiert dazu sind zwei Gerichtsprozesse, in denen sich Mark Zuckerberg verteidigen muss; sie bilden den Ausgangspunkt der Geschichte. Das Drehbuch basiert auf dem unautorisierten Roman des Harvard-Absolventen und Journalisten Ben Mezrich ("The Accidental

Billionaires"), der sich von einem der Kläger, Eduardo Saverin, beraten ließ. Zuckerberg selbst soll es abgelehnt haben, mit den Drehbuchautoren zusammenzuarbeiten. Indem der Film folglich aus den Perspektiven derjenigen erzählt, die Zuckerberg verklagen, wird deutlich, dass jeder seine eigene Sichtweise vertritt und eine allgemeingültige Wahrheit nicht auszumachen ist. Und dennoch gelingt es dem Film zum einen, das stimmige, differenzierte Portrait einer Person zu zeichnen, die in der

Öffentlichkeit kaum etwas Persönliches von sich preisgibt, zum anderen eine ganz bestimmte Atmosphäre greifbar werden zu lassen: Durch das Zusammenspiel von Bildsprache, schauspielerischer Leistung und insbesondere auch der Musik entsteht eine Grundstimmung von Melancholie und Einsamkeit, die einen Gegenpol zu der schwindelerregenden Erfolgsgeschichte bildet.



Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

facebook prägt unseren Alltag heute umfassend. Gerade an diesem Beispiel zeigt sich prägnant, wie soziale Netzwerke unsere Gesellschaftsstrukturen beeinflussen und verändern, vor allem im Hinblick auf eine neue Kommunikationskultur, aber auch hinsichtlich wirtschaftlicher und politischer Aspekte. So kann der Film für das jugendliche Publikum zum Anlass werden, ihre persönliche Lebenswirklichkeit beziehungsweise den eigenen Bezug zu sozialen Netzwerken hinsichtlich ihrer Chancen und Risiken zu reflektieren. Neben neuen Formen der Selbstdarstellung und der Identitätsbildung stehen hier Fragen des Datenschutzes und der veränderten Wahrnehmung von Privatsphäre im Mittelpunkt. Zudem geht es um die Frage, wie sich das gesellschaftliche Zusammenleben

durch den Einfluss von facebook und anderen Netzwerken verändert. Nicht nur an das digitale Miteinander, auch an das digitale Wirtschaften lässt sich durch THE SOCIAL NETWORK anknüpfen. Der Film beschreibt im Großen wie im Kleinen, wie sich durch die Digitalisierung des Lebens Machtstrukturen verschieben. Was der Figur Mark Zuckerberg in der „offline-Welt“ nie gelingt – der Zutritt zu den exklusiven Kreisen und elitären Uni-Clubs – gelingt ihm als Firmengründer innerhalb der digitalisierten Welt; online zählen die traditionellen Strukturen und Normen nicht mehr und Zuckerberg wird unmittelbar zum CEO, zum Geschäftsführer. facebook ist außerdem ein Beispiel dafür, wie Technologiekonzerne mittlerweile über klassische Wirtschaftssektoren dominieren.

Zur Thematik des Filmes

Soziale Netzwerke: facebook ist allgegenwärtig

Soziale Netzwerke boomen. Drei von vier Internetbenutzern/innen sind in einem sozialen Netzwerk angemeldet. Der deutschen JIM-Studie zu Folge loggen sich 79 Prozent der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren täglich oder mehrmals pro Woche auf den Seiten einer Online-Community ein. Facebook ist das von den Jugendlichen mit Abstand meistgenutzte Netzwerk. Auf der einen Seite eröffnen diese Angebote besondere Chancen, andererseits birgt ihre Nutzung aber auch Risiken.

The image shows a screenshot of the Facebook registration interface. At the top left is the Facebook logo. To the right are login fields for 'E-Mail oder Telefon' and 'Passwort', with an 'Anmelden' button and links for 'Angemeldet bleiben' and 'Passwort vergessen?'. Below the login section is the 'Registrieren' heading, followed by the text 'Facebook ist und bleibt kostenlos.' The registration form includes input fields for 'Vorname', 'Nachname', 'Deine E-Mail', 'E-Mail nochmals eingeben', and 'Neues Passwort'. On the left side of the registration area, there is a graphic showing several stylized human figures connected by a network of lines, with the text: 'Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten und Inhalte mit diesen zu teilen.'

Verrückt nach facebook

Facebook hat nach eigenen Angaben weltweit mehr als eine Milliarde Nutzer/innen. In Deutschland ist Facebook die am zweithäufigsten aufgerufene Seite (hinter Google). Auch bei Jugendlichen in Deutschland gehört Facebook inzwischen ganz selbstverständlich zum Alltag – es wird Studien zufolge von 81 % der Jugendlichen im Alter zwischen 12 und 19 Jahren genutzt, die in Online-Communities aktiv sind. Smartphones, mit denen inzwischen nahezu 50% aller Jugendlichen ausgestattet sind, tun hierzu ihr Übriges. Mit ihnen lässt sich auch unterwegs online verfolgen, was bei Facebook vor sich geht. Facebook Home, eine neue Software von Facebook (erst seit April 2013 in Deutschland verfügbar), unterstützt diesen Trend und spielt die aktuellsten Neuigkeiten direkt auf den gesperrten Bildschirm des Smartphones (nur verfügbar via Android, nicht via iOS).

Facebook ist die mit Abstand meistgenutzte Community. Der Deutschen JIM-Studie zufolge ist jeder Jugendliche aktuell mit durchschnittlich 272 Freunden vernetzt. Mit ihnen tauschen die Jugendlichen Nachrichten aus, chatten, verabreden sich und pflegen Kontakte und Beziehungen. So könnte man Facebook auch als ein interaktives Freundschaftsbuch bezeichnen. Dabei wird die eigene Freundesliste jedoch schon ergänzt, wenn eine „Freundschaftsanfrage“ nur bestätigt wurde – egal, ob es sich dabei tatsächlich um eine echte Bekanntschaft handelt oder nicht. In der Internetsoziologie ist unter anderem dieser erweiterte Freundschaftsbegriff Gegenstand kritischer Analysen. Mit dem Ergebnis, dass wir besser lernen müssen, zu unterscheiden zwischen dem großen Kreis an eigentlich Unbekannten, den Kollegen/innen bzw. Mitschülern/innen, dem tatsächlichen Freundeskreis und den fünf guten Freunden/innen.

Das Recht auf Vergessenwerden

Im Januar 2012 hat die Europäische Kommission eine umfassende Reform der aus dem Jahr 1995 stammenden EU-Datenschutzvorschriften vorgeschlagen. Damit soll unter anderem das Recht des Bürgers/der Bürgerin an seinen persönlichen Daten gegenüber großen Internetkonzernen gestärkt werden.



Besonders intensiv diskutiert wird dabei Artikel 17 der EU-Datenschutzverordnung – das „Recht auf Vergessenwerden“. Dabei geht es um die Frage, ob jede/r Bürger/in selbst entscheiden kann, was im Internet über ihn/sie gespeichert wird. In dem ursprünglichen Gesetzentwurf wird das Recht der Europäer/innen gestärkt, Daten, die Unternehmen von ihnen gesammelt haben, löschen zu lassen: Adressen, Telefonnummern, Informationen darüber, was jemand in eine Suchmaschine getippt oder bei einem Onlinehändler gekauft hat, wie er kommuniziert oder wohin er reist. Dies soll auch für Unternehmen gelten, die ihren Sitz außerhalb der Europäischen Union haben, sich aber mit ihren Angeboten an EU-Bürger/innen wenden – was einen zentralen Geschäftsbereich des US-amerikanischen Unternehmens facebook treffen würde. So ist die amerikanische IT-Industrie mittlerweile eine der größten Lobbyisten-Gruppen in Brüssel und macht ihre Arbeit gründlich: Mehr als 4000 Änderungsanträge – so viele wie nie zuvor – wurden zu dem Gesetzentwurf eingereicht. Nach Meinung von EU-Diplomaten/innen dürften sich die Verhandlungen deshalb bis ins Frühjahr 2014 ziehen. Neben dem Ministerrat muss auch das EU-Parlament, das zahlreiche Änderungen wünscht, zustimmen.

Cyber-Mobbing, ein ernstzunehmendes Problem

Ein nicht zu unterschätzendes Problem für die Jugendlichen stellt das so genannte „Cyber-Mobbing“ bei facebook dar. 23% der Jugendlichen geben laut JIM-Studie an, dass jemand in ihrem Bekanntenkreis schon einmal im Internet „fertig gemacht wurde“, 25% der Jugendlichen sehen im Cybermobbing eine der größten Gefahren des Internets.

Cybermobbing ist ein relativ neues Phänomen. Hierunter versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer im Internet. Dies kann z. B. durch das Einstellen demütigender Texte, Fotos oder Videos geschehen. Bei facebook werden Berichten zufolge sogar eigene Diskussionsrunden gegründet, die ausschließlich der Lästerei über eine bestimmte Person dienen – Lehrer/innen oder Mitschüler/innen. Konnte man früher Beleidigungen entkommen, sind diese nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und deren weitere Verbreitung nur schwer zu kontrollieren. Hinzu kommt, dass die Cyber-Täter/innen – die sogenannten Cyber-Bullies – ihre Beleidigungen auch gänzlich anonym verbreiten können. Der Leidensdruck der Betroffenen ist dabei erheblich. Was kann man gegen Cyber-Mobbing tun? Verschiedene Organisationen und Initiativen haben hierzu Handlungsleitfäden herausgegeben. Zunächst einmal ist schnelles Handeln gefragt, bevor sich Gerüchte, kompromittierende Fotos oder ähnliches verbreiten können. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend rät:

1. den Vorfall zu dokumentieren,
2. sich an den Betreiber oder an eine Beschwerdehotline zu wenden (z. B. www.jugendschutz.net),
3. Mobbing mit den Tätern/innen oder den Eltern der Täter/innen zu thematisieren.

facebook-Revolution?

Neben diesen problematischen Aspekten der Nutzung von facebook bieten soziale Netzwerke jedoch auch Chancen. So wird auch über die Frage debattiert, ob das Internet und im speziellen soziale Netzwerke einen politischen und gesellschaftlichen Wandel befördern können. Es wird davon ausgegangen, dass Wechselwirkungen zwischen realem und virtuellem Raum tatsächlich einen realen Wandel befördern können. Politische Aktionsnetzwerke wie Avaaz.org oder change.org sind dafür ein gutes Beispiel. Auch in solch virtuellen Netzwerken können sich Menschen als Teil einer sozialen Gruppe erleben. Dieser Prozess wiederum wird verstärkt – wie geschehen – durch gemeinsame Protestaktionen und Kollektiverlebnisse.

So machten im Jahr 2011 Journalisten facebook zum Namenspatron für die Aufstände in Tunesien und Ägypten – diese wurde als facebook-Revolution bezeichnet. In den beiden nordafrikanischen Ländern hatten sich seiner Zeit viele Demonstranten via facebook zu Protestaktionen verabredet, Nachrichten, Berichte und Gerüchte über die Lage im Land ausgetauscht. Sie stellten Bilder und Videos der Demonstrationen und Polizeigewalt ein, die von Tausenden innerhalb kürzester Zeit verlinkt wurden. facebook-Seiten wie „We are all Khaled Said“ – ein junger ägyptischer Internetaktivist, der 2010 Opfer zweier Polizisten wurde – befeuerten das Geschehen zusätzlich. Soziale Netzwerke können gerade in Krisensituationen so schnell Nachrichten vermitteln wie kein anderes Medium. Sie erzeugen das Gefühl, unmittelbar dabei zu sein – egal ob in Berlin, Kairo oder Washington. Sie schaffen eine Intensität und Direktheit, mit der nicht einmal das Fernsehen konkurrieren kann.

Die Machthaber in Ägypten fühlten sich im Februar 2011 immerhin derart bedroht durch die oppositionelle Kraft, die sich im Internet formierte, dass sie den Zugang der Einwohner zu facebook, Twitter und Google kurzerhand kapp-



ten. Sie wollten so die Kommunikationsmöglichkeiten der Bevölkerung schwächen und eindämmen. Ohne Erfolg allerdings: Die Proteste verlagerten sich zunehmend auf die Straßen und Plätze der Städte, der ägyptische Diktator Husni Mubarak trat schließlich zurück.

Zu guter Letzt

Während man sich im EU-Parlament über die Details einer möglichen Datenschutzreform streitet, spezialisiert facebook seine Datensammlung: Mit der Chronik-Funktion („Timeline“) hat facebook nun alle Daten, die die Nutzer/innen hier jemals eingestellt haben in eine zeitliche Abfolge gebracht. facebook will mit der Chronik eine Art Tagebuch für das gesamte Leben seiner Nutzer/innen bieten. Die User/innen sollen ihren vollständigen Alltag auf facebook erfassen und mit anderen teilen können. Deshalb ist es umso wichtiger, sich vor der Nutzung und Teilnahme an einer Community genau zu überlegen, welche Daten man von sich man preisgeben will und wo die eigenen Grenzen liegen: Was sollte privat bleiben? Wie kann ich meine Privatsphäre schützen? Oder auch: Wie komme ich da wieder heraus?

Link- und Literaturtipps

Zur Vertiefung

- ▶ Eine gute Vertiefung in die Themen **Datensicherheit** und **facebook-Revolution** bietet das Buch von Sascha Adamek „Die facebook-Falle: Wie das soziale Netzwerk unser Leben verkauft“ – erschienen bei Heyne.
- ▶ Empfehlenswert ist außerdem das Buch „Netzgemüse – Aufzucht und Pflege der Generation Internet“ von Johnny und Tanja Haeusler (erschieden bei Goldmann). Unaufgeregt widmen sie sich in ihrem Buch den Themen **Internet, Soziale Netzwerke, Videospiele, Smartphones** usw. Sie wollen dazu beitragen, die digitale Kultur der Jugendlichen besser verstehen und sogar schätzen zu lernen.
www.netzgemuese.com/
- ▶ Wer mehr wissen möchte über die Themen **digitale Datenspuren, Datensicherheit und -schutz**, dem sei das Buch „Die Datenfresser. Wie Internetfirmen und Staat sich unsere persönlichen Daten einverleiben und wie wir die Kontrolle zurückerlangen können“ empfohlen. Die Experten für Informationssicherheit, Constanze Kurz und Frank Rieger, geben hier auch Tipps und Hinweise zum eigenen Datenschutz (erschieden bei fischer).
- ▶ Zum Thema **Cybermobbing** lohnt ein Blick auf die Seiten des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Hier finden sich hilfreiche Informationen und Links zu Fragen wie: Wie kann man sich und andere vor Cybermobbing schützen? Was lässt sich unternehmen, wenn man Opfer einer Mobbing-Attacke im Netz wurde? An wen kann ich mich wenden? Das Angebot wendet sich an Eltern, Lehrer/innen und Jugendliche.
www.bmfsfj.de/cybermobbing

Zum Weitermachen im Unterricht

- ▶ Klicksafe.de ist eine Initiative der EU Kommission, die die kompetente und kritische Nutzung des Internets durch Kinder und Jugendliche fördern will. Hierfür stellt klicksafe Informationen und Wissen auf ihrer umfangreichen Webseite, in Lehrer-Materialien, Broschüren und Flyern bereit, u.a. zu den Themen **Social Communities, Datenschutz** und **Persönlichkeitsrechte, Cybermobbing**.
www.klicksafe.de
- ▶ Die Stiftung Medienpädagogik in Bayern hat ein umfangreiches Dossier zum Thema „**Ich im Netz – Inhalte in sozialen Netzwerken reflektieren**“ erarbeitet. Hier finden sich neben einer Einführung in das Thema auch Arbeitsmaterialien, und Projektideen.
www.medienfuhrerschein.bayern.de

Arbeitsblatt 1

[zur Filmvorbereitung]

facebook ist allgegenwärtig

Wie eine deutsche Jugendstudie (siehe Kasten Seite 12) herausgefunden hat, nutzen 81 Prozent derjenigen, die in einer Online-Community aktiv sind, facebook. facebook ist damit die mit Abstand meistgenutzte Community – nahezu täglich seid ihr auf den Seiten von facebook unterwegs. Aber warum ist facebook eigentlich so wichtig für Euch?

facebook

Facebook ermöglicht es dir, mit den Menschen in deinem Leben in Verbindung zu treten und Inhalte mit diesen zu teilen.



Aufgabe 1

a)

Bildet Arbeitsgruppen von vier Schüler/innen.

Tragt (jeder/jede für sich) in euer Placemat-Feld ein (siehe Kasten „So funktioniert ein Placemat“), wofür und wie ihr facebook nutzt. Zum Beispiel:

Welche Daten gebt ihr von Euch preis?

Wer kann die einsehen?

Wie oft seid ihr bei facebook?

Trefft ihr Verabredungen über facebook oder chattet hauptsächlich? ...

b)

Stellt eure Ergebnisse der Reihe nach in Eurer Gruppe vor und besprecht mögliche Rückfragen.

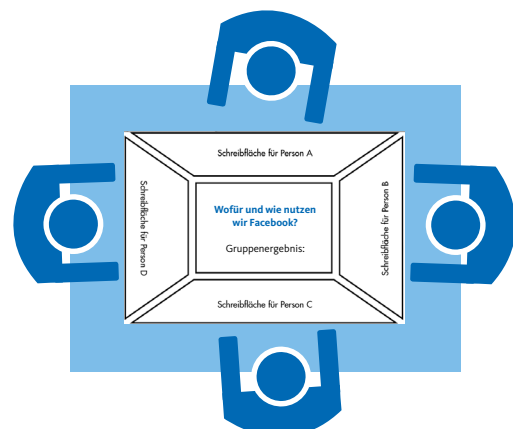
Ermittelt daraufhin das Gruppenergebnis: Wofür und wie benutzt ihr facebook?

c)

Diskutiert eure Ergebnisse abschließend in der Klasse. Mögliche Leitfragen könnten sein: Gibt es ähnliche Nutzungsmuster, wo gibt es Unterschiede? Überraschen Euch die Ergebnisse? Wie bewertet ihr sie?

So funktioniert ein Placemat

Ein Placemat ist ein größeres Papier, das in der Mitte eines Tisches platziert wird. Es besteht aus vier seitlichen Feldern und einem Feld in der Mitte. An jeder der vier Seiten sitzt ein/e Schüler/in – also einer von euch. In einem ersten Schritt arbeitet ihr alle für Euch an eurer Seite der Placemat. In einem zweiten Schritt diskutiert ihr die Ergebnisse und tragt diese in der Mitte des Placemat zusammen.



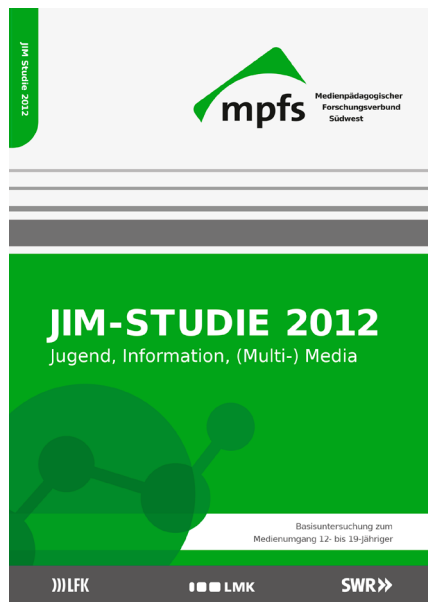
Projektidee: Freundschaft ist...?

Wie die deutsche JIM-Studie herausgefunden hat, sind Jugendliche in eurem Alter auf facebook mit durchschnittlich 272 Freunden vernetzt. In den Medien wird in diesem Zusammenhang auch von einer „Freundschafts“-Inflation gesprochen. Es gibt sogar Unternehmen, wie z. B. uSocial, die Kontakte auf facebook verkaufen. Gegen ein gewisses Entgelt können Firmen, Politiker/innen oder Celebrities so ihre Freundschaftslisten aufpeppeln. Dass facebook mit einem erweiterten Freundschaftsbegriff arbeitet, scheint auf der Hand zu liegen.

„Wer 500 Freunde hat, hat keinen“ – sagte Günter Grass in einem Video-interview zum Thema facebook.

Nehmt diese Aussage zum Anlass, um mit Personen aus eurem Umfeld (z. B. Eltern, Nachbarn/innen, Freunde/innen) über Freundschaft zu sprechen: Was bedeutet Freundschaft? Was teilt man mit Freunden? Findet heraus, was Freundschaft im eigentlichen Sinne bedeutet und was facebook darunter zu verstehen scheint.

Die JIM-Studie 2012: Jugend, Information, (Multi-) Media



Die Abkürzung JIM steht für Jugend, Information, (Multi-)Media. In dieser Basisstudie werden Daten zum Umgang von Jugendlichen im Alter von 12-19 Jahren mit Medien und Information erhoben. Seit 1998 werden jedes Jahr im Rahmen der Studie ca. 1000 Jugendliche telefonisch zu Schwerpunktthemen der Studie befragt: u.a. Computer- und Internetnutzung, Handy, Medienbindung, Freizeitaktivitäten. Die Daten der JIM-Studie werden herangezogen zur Erarbeitung von Strategien und neuen Konzepten in den Bereichen Bildung, Kultur und Arbeit.

Ein pdf der Studie von 2012 findet ihr hier:

http://www.mpfs.de/fileadmin/JIM-pdf12/JIM2012_Endversion.pdf

Wofür und wie nutzen wir Facebook?

Gruppenergebnis:

Schreibfläche für **Person A**

Schreibfläche für **Person B**

Schreibfläche für **Person C**

Schreibfläche für **Person D**

Arbeitsblatt 2

[zur Filmbereitigung]



Pro und Contra facebook

facebook ist nicht unumstritten. Seit Bestehen dieses Netzwerks wird regelmäßig in der Presse über die Risiken berichtet, die mit der Nutzung von facebook verbunden sind. Dennoch sind weltweit inzwischen mehr als eine Milliarde Menschen bei facebook angemeldet und nutzen diesen Dienst regelmäßig. Offensichtlich ist mit der Nutzung von facebook also auch ein Mehrwert verbunden. In dem Film THE SOCIAL NETWORK werden beide Seiten gezeigt: Positionen, die für die Nutzung von facebook sprechen und Positionen, die die Risiken im Umgang mit facebook verdeutlichen – und evtl. fallen euch darüber hinaus ja auch noch weitere ein. Wie steht ihr dazu: Seid ihr für oder gegen facebook?

Aufgabe 2

a)

Bildet per Zufallsprinzip Gruppen, die jeweils Argumente für bzw. gegen die Nutzung von facebook zusammentragen.

Erarbeitet in eurer Gruppe begründete Standpunkte für eure Position. Überlegt in diesem Zusammenhang auch, welche Argumente die gegnerische Partei vortragen könnte. Wie könntet ihr diese widerlegen?

Bestimmt abschließend eine/n Gruppensprecher/in, der/die eure Position in der nun folgenden Debatte vertreten soll. Ihr anderen seid Beobachter/in der Debatte.

b)

Ist alles bereit für die Pro- und Contra Debatte (siehe Kasten)?

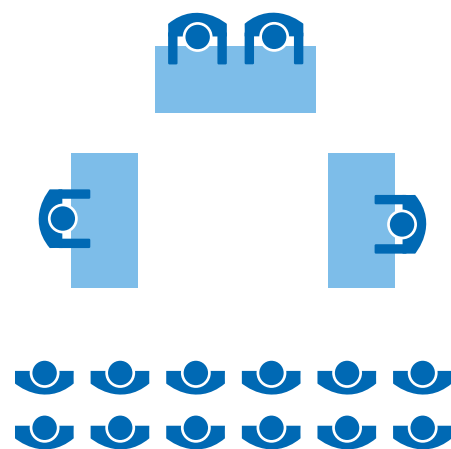
Nun seid ihr – die Gruppensprecher/innen – zunächst gefragt, in einem kleinen Eingangsvortrag (nicht mehr als drei Minuten) eure Position darzulegen. Danach wird die Diskussion zwischen den Gruppensprecher/innen eröffnet (ca. 15-20 min.).

c)

Zum Abschluss sind die Beobachter/innen wieder gefragt: Welche Argumente findet ihr überzeugend, welche nicht? Was ist euer Gesamteindruck? Welche Konsequenzen würdet ihr als facebook-User daraus ziehen? Was hat euch gefallen, was nicht?

Sitzordnung für die Debatte

Für die Durchführung der Debatte braucht ihr eine geeignete Sitzordnung: Vorne sollten die Gesprächsleiter – Moderatoren – sitzen. Wer will diese Aufgabe übernehmen? An zwei sich längs gegenüberstehenden Tischen sitzen die Gruppensprecher und hinten die Beobachter – also die übrigen Schüler/innen.



Arbeitsblatt 3

[zur Filmnachbereitung]

Spurensicherung...?

Nahezu alle Bewegungen von uns im Internet werden durch die von uns dafür verwendeten Programme aufgezeichnet. So hinterlassen wir digitale Datenspuren, mit fast jedem Click: Adressen, Telefonnummern, Informationen darüber, was wir in eine Suchmaschine getippt oder bei einem Onlinehändler gekauft haben, wie wir kommunizieren oder wohin wir reisen. Steffen Wernéry im Film HACKER hat sich auch deshalb dafür entschieden, gar keine Datenspuren mehr zu hinterlassen. Er macht sich noch nicht einmal mehr Notizen auf Papier.

facebook, Google & Co sammeln hingegen fleißig Daten und führen diese zu komplexen Nutzerprofilen zusammen. Eine wahre Goldgrube für die Internet-Riesen, denn personalisierte Werbung ist deren zentrales Geschäftsmodell. Onlineshops wie z. B. Amazon merken sich die Waren, die wir uns angesehen oder bestellt haben. Haben wir etwa

die Spielkonsole Wii hier gekauft, dann bietet uns Amazon in Zukunft Zubehör für diese an. Je mehr Informationen also über uns im Internet existieren, desto genauer ist unser Nutzerprofil und um so wirksamer die Werbung. Und was sagt der Datenschutz dazu? Die EU arbeitet seit etwa anderthalb Jahren



an einer Datenschutzverordnung mit der u.a. das »Recht auf Vergessenwerden« eingeführt werden soll. Dabei geht es um die Frage, ob jede/r Bürger/in selbst entscheiden kann, was im Internet über ihn/sie gespeichert wird.

Aufgabe 3: Digitale Spuren

Sich bewusst darüber zu sein, dass wir digitale Spuren hinterlassen: Adressen, Telefonnummern, Informationen darüber, was wir in eine Suchmaschine getippt oder bei einem Onlinehändler gekauft haben, wie wir kommunizieren oder wohin wir reisen –, das ist das Eine. Zu wissen, wie wir unsere Daten besser schützen können, das Andere.

a)

Ihr wisst selbst am besten, welche Programme und Dienstleistungen ihr im Internet nutzt und wozu. Überlegt gemeinsam in der Klasse welche Informationen ihr wo hinterlasst? Sammelt eure Überlegungen in Stichworten an der Tafel.

b)

Arbeitet danach in Gruppen aus eurem Nutzerverhalten Ansatzpunkte heraus, wie sich eure Daten schützen lassen. Unterstützung findet ihr hierbei im Internet – z. B. www.klicksafe.de. Sammelt eure Ergebnisse in einer großen Tabelle.

(Ein Beispiel findet ihr auf der folgenden Seite.)

c)

Für wie praktikabel und umsetzbar haltet ihr die einzelnen Vorschläge? Bewertet die verschiedenen Ansatzpunkte, indem ihr jedem Ansatzpunkt einen farbigen Punkt gebt.

Bedeutung:

grün = gut umsetzbar;

gelb = unter Umständen umsetzbar;

rot = nicht so einfach umsetzbar.

Klebt den Punkt in die rechte Spalte der Tabelle und notiert eure Bemerkungen daneben.

Beispiel:

Ansatzpunkt	Was kann ich tun, um mich zu schützen?	Wie einfach ist das umzusetzen?
PASSWÖRTER	AUF EINFACHE BEGRIFFE, NAMEN LIEBER VERZICHTEN. SICHERER SIND PASSWÖRTER AUS SOGENANTEN PASSPHRASEN + SATZZEICHEN UND ZAHLEN.	PROBLEMLOS MACHBAR. 
APPS	AGB'S (ALLGEMEINE GE- SCHAFTSBEDINGUNGEN) + ZUGRIFFSRECHTE LESEN; VERBRAUCH ÜBERPRÜFEN; (VIREN-)SCHUTZ- APPS HERUNTERLADEN	FINDE ICH SCHWIERIG, DA DIE TEXTE OFT SEHR LANG UND SCHWER ZU VERSTEHEN SIND.  VIREN-SCHUTZ-APP HERUNTERLADEN, VERBRAUCH PRÜFEN IST KEIN PROBLEM 
...		
...		

Arbeitsblatt 4

[zur Filmnachbereitung]

Filmthema Freundschaft

In THE SOCIAL NETWORK geht es nicht nur um „facebook-Freundschaften“, sondern vor allem auch um „offline“-Freundschaften. Während Filmfigur Mark Zuckerberg das größte Freundschaftsnetzwerk der Welt entwickelt, das den Menschen weltweit das Kennenlernen erleichtern soll, gehen in seinem eigenen Leben eine Reihe von Beziehungen zu Bruch.



Aufgabe 4

a)

Macht euch für euch selbst Notizen zu folgenden Fragen.
Diskutiert eure Antworten und Ideen anschließend in kleinen Gruppen.

1. Beschreibt die Gründe, weshalb die verschiedenen Beziehungen von Mark Zuckerberg zerbrechen, welche Beziehungen am Ende bestehen bleiben und was Zuckerberg mit seinen neuen Freunden verbindet.
2. Was glaubt ihr, sind die Motive der Figur Mark Zuckerberg? Weshalb setzt er enge Beziehungen und gute Freundschaften aufs Spiel? Was ist es, das ihn antreibt?
3. Was erzählt der Film über das Thema „Zugehörigkeit“ bzw. den Wunsch nach Zugehörigkeit? erinnert euch vor allem an die Eingangsszene des Films!
4. Welche Bilder, die Mark Zuckerbergs Leben an der Eliteuniversität Harvard darstellen, sind euch besonders im Kopf geblieben? Beschreibt die visuellen Eindrücke!

Die Figur Mark Zuckerberg und der gigantische Erfolg seines Unternehmens

Am Ende des Films feiert facebook seinen millionsten User; auch die Gerichtsverhandlungen deuten an, dass sich facebook rasend schnell zu einem der weltweit erfolgreichsten Unternehmen entwickelt hat. Tatsächlich wird Mark Zuckerberg durch facebook zum bis dato jüngsten Milliardär der Welt. Das Interessante an dem „Fall facebook“ ist aber nicht nur der finanzielle Erfolg – viel mehr ist es ein Beispiel für ein neues Wirtschaftsphänomen, das heißt dafür, wie Technologiekonzerne mittlerweile über klassische Wirtschaftssektoren dominieren.



b)

Recherchiert einzeln oder in kleinen Gruppen:

1. Wie viel User hat facebook heutzutage?
2. Welche weiteren Faktoren markieren den enormen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens?
3. Wie ist das Unternehmen strukturiert?
4. Nennt andere Unternehmen, deren Erfolg ausschließlich auf der digitalisierten Gesellschaft fußt und die damit für einen grundlegenden Wandel des weltweiten Wirtschaftssystems stehen.
5. Welche Konsequenzen erwachsen daraus, dass diese Konzerne in ihrem Marktwert klassische Unternehmen überflügeln?

Die besondere Erzählstruktur des Films

Die Filmhandlung von THE SOCIAL NETWORK wird nicht chronologisch, sondern in Form von Zeitsprüngen erzählt, wobei eine „verschachtelte“ Struktur entsteht. Diese besondere Form der Narration erfüllt bestimmte dramaturgische Funktionen.



c)

Schließt euch erneut in kleinen Gruppen zusammen und beantwortet gemeinsam die folgenden Fragen. Anschließend werden die Ergebnisse im Klassenplenum präsentiert und diskutiert.

1. Welche Passagen des Films spielen in der Vergangenheit, sind also Rückblenden?
2. Versucht das, was in der Vergangenheit passiert, aus eurer Erinnerung heraus nachzuerzählen: Notiert euch alle zentralen Ereignisse und beschreibt, welche Entwicklung sie jeweils nehmen!
3. Welche Szenen sind in der Gegenwart verortet?
4. Warum glaubt ihr, wird die Geschichte des Films auf diese Weise erzählt?
Zwei Tipps: Überlegt, welche Wirkung die Erzählweise auf euch persönlich entfaltet!
Denkt außerdem daran, aus welchen Perspektiven erzählt wird!
5. Wie hängt die Erzählweise damit zusammen, dass der Film – obwohl er an wahre Begebenheiten angelehnt ist – letztlich keine allgemeingültige Wahrheit darstellen kann?
6. Was verbindet die Schlusszene des Films mit seinem Anfang? Worin besteht hier also der innere Zusammenhang und was hat das mit den verschiedenen Zeitebenen zu tun?
7. Fallen euch noch andere Filmbeispiele ein, in denen nicht linear erzählt wird?

Hinweise für Lehrer/innen

Zu Arbeitsblatt 1: facebook ist allgegenwärtig (Filmvorbereitung)

Zur Konzeption der Aufgabe:

Die Aufgabe setzt induktiv bei den Erfahrungen der Schüler/innen mit facebook und ihren Nutzungsgewohnheiten an. In einem gemeinsamen Prozess sollten die Schüler/innen Nutzungsmöglichkeiten und -gewohnheiten im Umgang mit facebook sammeln, Unterschiede in der Handhabung herausarbeiten und abschließend ihr Nutzerverhalten bewerten.

Die Projektidee soll die Schüler/innen in erster Linie dazu anregen, den im Zusammenhang mit facebook inflationär gebrauchten Freundschaftsbegriff zu hinterfragen. Sie sollen die vielen verschiedenen Gruppen (z. B. Unbekannte, Mitschüler/innen, Freundeskreis, enge Freunde/innen), die bei facebook unter dem Begriff „Freunde“ subsumiert sind, voneinander unterscheiden. Denkbar wäre in der Folge, das Nutzerverhalten der Schüler/innen vor dem Hintergrund, dass persönliche Informationen auch an offensichtlich weniger gute „Freunde“ weitergeleitet werden, zu problematisieren.

Methodisch didaktische Anmerkungen:

Die vorgeschlagene Placemat-Aktivität richtet sich an Gruppen von bis zu vier Personen. Eine Beschreibung der Methode findet sich auf dem Aufgabenblatt, so dass die Schüler/innen die Aufgabe selbständig angehen können. Es empfiehlt sich, das als Kopiervorlage beigefügte Blanko-Placemat-Feld im Format A3 für alle Gruppen bereitzustellen.

Die Projektidee wurde absichtlich relativ offen gehalten. Eine Konkretisierung obliegt Ihnen als Lehrkraft (zum Beispiel könnten die Gespräche als Interviews durchgeführt und hierfür ein gemeinsamer Interviewleitfaden erarbeitet werden).

Zu Arbeitsblatt 2: Pro und Contra facebook (Filmnachbereitung)

Zur Konzeption der Aufgabe:

Die Aufgabe zielt auf die eigenständige Erarbeitung der im Film THE SOCIAL NETWORK präsentierten Vorteile und Risiken, die mit der Nutzung von facebook verbunden sind. Von Bedeutung ist hier, dass die Schüler/innen nicht zwingend ihren eigenen Standpunkt vertreten, sondern davon abstrahieren und entsprechend Position für oder gegen facebook beziehen können. Die Re-Organisation der erarbeiteten Argumente erfolgt über eine Pro- und Contra Debatte. Am Schluss steht die wichtige Frage nach den Konsequenzen, die sich hieraus für jeden Einzelnen ergeben.

Methodisch didaktische Anmerkungen:

In der Aufgabenstellung ist vermerkt, dass die Schüler/innen sich beim Sammeln der Pro und Contra-Argumente auf den Film bzw. ihre eigenen Kenntnisse stützen sollen. Dieser Auftrag kann, z. B. bei jüngeren Schülergruppen, unterstützt werden durch das Hinzuziehen von Materialien, die Pro- und Contra-Argumente aufführen (Zeitungsartikel, Blog-Einträge, Video-Clips etc.). Der Aufbau der beschriebenen Sitzordnung sollte durch Sie unterstützt werden, genauso wie die Auswahl eines Moderators /einer Moderatorin.

Zu Arbeitsblatt 3: Digitale Spuren (Filmnachbereitung)

Zur Konzeption der Aufgabe:

Diese Aufgabe stellt das Thema Datenschutz in den Mittelpunkt und will Schüler/innen für den Umgang mit eigenen Daten im Internet sensibilisieren. Auf Grundlage des eigenen Nutzerverhaltens sind die Schüler/innen aufgefordert, Ansatzpunkte, wie sie ihre Daten im Internet besser schützen können, herauszustellen und in einem zweiten Schritt diese hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu bewerten.

Methodisch didaktische Anmerkungen:

Die Aufgabenbeschreibung enthält eine beispielhaft ausgefüllte Tabelle, die durch ihre Schüler/innen weiter ausgearbeitet werden soll. Das Thema Datenschutz ist allgegenwärtig – in der tagesaktuellen Presse, Online-Foren oder eigens erstellten Materialien, die sich gezielt an Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen richten. Ein Beispiel hierfür sind die Internetseiten bzw. Materialien von www.klicksafe.de. Wahlweise können Sie ihre Schüler/innen aber auch frei im Internet zum Thema Datenschutz recherchieren lassen. In jedem Fall benötigen ihre Schüler/innen für diese Aufgabe einen Internetzugang.

Zu Arbeitsblatt 4 (Filmnachbereitung)

Aufgabe 4a/4b: Filmthema Freundschaft/Die Figur Mark Zuckerberg und der gigantische Erfolg seines Unternehmens

Zur Konzeption der Aufgabe:

Die Aufgabe knüpft an das Thema „Freundschaft“ an (das möglicherweise bereits in Form der vorgeschlagenen Projektidee reflektiert wurde) und führt dazu, dass sich die Schülerinnen und Schüler eingehend mit der Filmfigur Mark Zuckerberg auseinandersetzen. Soziale Schwierigkeiten, d.h. eine Unfähigkeit, enge freundschaftliche Beziehungen zu pflegen und wertzuschätzen, sind von Beginn an ein zentrales Thema des Films: Die Eingangsszene zeigt, wie Mark seine damalige Freundin Erica so sehr vor den Kopf stößt, dass diese sich für immer von ihm abwendet. Im weiteren Verlauf wird wiederholt eine Verbindung zwischen Zuckerbergs unsensiblen und oft verletzenden Verhalten gegenüber den ihm nahestehenden Mitmenschen und seinem starkem Ehrgeiz sowie seinem brennenden Wunsch nach der Zugehörigkeit zu elitären Kreisen angedeutet. Harvard und seine besonderen sozialen Strukturen der Exklusivität scheinen dieses Bedürfnis auszulösen oder aber noch weiter zu forcieren. Der Film geht hier jedoch nicht plakativ vor, sondern lässt genügend Raum für eigene Interpretationen der Zuschauerinnen und Zuschauer – hier setzt die Aufgabenstellung an.

Die differenzierte Darstellung der Motive der Hauptfigur ist vor allem auch auf das Schauspiel Jesse Eisenbergs zurückzuführen. So geben die Aufgabenstellungen nicht nur den Impuls, sich mit zentralen Themen des Films, also mit „Freundschaft“, „Loyalität“, „Ausgrenzung“, „Zugehörigkeitswünschen“ und „Ehrgeiz“ (als Themen, die den Schülerinnen und Schülern auch aus eigener Erfahrung vertraut sein mögen) zu beschäftigen, sondern auch, die filmische Umsetzung (speziell das Schauspiel sowie die Bildsprache des Films, mit der die elitäre Welt eindrücklich in Szene gesetzt wird) genau zu betrachten und ein unabhängiges, kritisches Urteil darüber zu bilden.

Darüber hinaus gibt diese Aufgabe Impulse, die Entwicklung von Facebook zu einem der größten Internetunternehmen der Welt zu untersuchen (deren Ausgangspunkt, so stellt es der Film dar, der ehrgeizige Charakter Mark Zuckerbergs ist). THE SOCIAL NETWORK endet damit, dass Facebook seinen milli-

onsten User feiert – der gigantische Erfolg, der anschließend folgt, ist nicht mehr konkreter Filminhalt, wird aber angedeutet. Bedeutung erhält diese Thematik auch über den Plot hinaus, indem facebook ein prägnantes Beispiel für ein neues Wirtschaftsphänomen ist, das das „digitale Wir“ unserer Zeit und damit auch die Lebenswelt der jugendlichen Zuschauerinnen und Zuschauer maßgeblich prägt.

Methodisch didaktische Anmerkungen:

Die Kombination aus Einzel- und Gruppenarbeit soll dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu lassen, sich zunächst eigenständig auf den Film einzulassen, ihre persönlichen Eindrücke zu reflektieren und vor allem auch „ungestört“ ein eigenes Urteil zu entwickeln. Der anschließende Austausch in einer kleinen Gruppe fördert zum einen die Kooperationsfähigkeit und die Fähigkeit, auch andere Eindrücke und Meinungen gelten bzw. auf sich wirken zu lassen. Zum anderen führt der gegenseitige Austausch in der Diskussionsrunde dazu, dass sich der Erkenntnisstand insgesamt erweitert: Die naturgemäß unterschiedlichen Erinnerungen an den Film bzw. an einzelne Szenen werden zusammengetragen und die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, sich mit ihren verschiedenen Stärken zu ergänzen.

Aufgabe 4c: Die besondere Erzählstruktur des Films

Zur Konzeption der Aufgabe:

Zur Konzeption der Aufgabe: Die Erzählstruktur von THE SOCIAL NETWORK gehört zu seinen auffälligsten stilistischen Merkmalen. Während in Form von Rückblenden die Geschichte der Erfindung von facebook und die Entwicklungen der ersten Zeit nachvollzogen werden, erzählen die Szenen, die in der Gegenwart verankert sind, von den beiden verschiedenen Gerichtsverhandlungen, in denen sich Mark Zuckerberg verteidigen muss. Die Verflechtung der beiden Zeitebenen erfüllt bestimmte dramaturgische Funktionen: Sie macht die gerichtlichen Auseinandersetzungen zum Ausgangspunkt der Erzählung und verdeutlicht dadurch, dass es verschiedene Perspektiven auf die Geschehnisse der Vergangenheit gibt. Hiermit stellt der Film eine geschickte Verknüpfung zur Realität an, in der letztlich auch keine allgemeingültige Wahrheit ausgemacht werden kann. Zusätzlich ist es eine Lösung im Umgang damit, dass der reale Mark Zuckerberg eine Mitarbeit an dem Filmprojekt abgelehnt haben soll. Indem der Film am Schluss auf die Streitsituation der Eingangsszene zurückkommt (Zuckerberg schickt Erica via facebook eine Freundschaftsanfrage), wird noch einmal der fiktive Charakter des Films betont und werden zudem die beiden Zeitstränge zusammengeführt.

So dient diese Aufgabe dazu, die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Entschlüsselung der besonderen Erzählstruktur dieses Films zu unterstützen, sie aber auch darüber hinaus für die Feinheiten und die (dramaturgische) Bedeutung von filmischen Narrationsmustern zu sensibilisieren.

Methodisch didaktische Anmerkungen:

Die Schülerinnen und Schüler widmen sich den Fragestellungen zuerst innerhalb einer kleinen Gruppe, womit die vorangegangene Arbeitsform (Aufgabe 3) fortgesetzt wird (möglicherweise ist es auch günstig, die „bewährten“ Gruppenkonstellationen beizubehalten). Auch hier sind die Schülerinnen und Schüler wieder in ihrer Kooperationsbereitschaft gefordert und erhalten gleichzeitig die Chance, sich bei der Bearbeitung der eher anspruchsvolleren Aufgabe gegenseitig zu unterstützen. Die anschließende Aufforderung, die Arbeitsergebnisse vor dem Klassenplenum vorzutragen und zur Diskussion zu stellen, übt darin, vor einer größeren Gruppe zu sprechen, zu dem selbst Erarbeiteten zu stehen und es ggf. zu verteidigen. Insbesondere auch die Aufgabe, eine Form der Präsentation von gemeinschaftlichen Erkenntnissen zu finden, kann die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler fördern und fördern.

Impressum

HERAUSGEBER:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
 Große Präsidentenstraße 9
 10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
 Fax: 030-27577 570
 info@visionkino.de
 www.visionkino.de

VISION KINO –
 Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 präsentiert im Rahmen der bundesweiten SchulKinoWochen
 das Filmprogramm zum Wissenschaftsjahr 2014 –
 Die digitale Gesellschaft

Redaktion und Lektorat:

Lisa Gadatsch, Elena Solte (VISION KINO)

Autoren und Konzept:

Anne Busch & Claudia Nemnich, www.goodstuff-lernen.de;
 Büro Wissenschaftsjahre/Projektträger im DLR e. V., Beratung

Gestaltung: www.tack-design.de

Bildnachweise:

Titel:

The Social Network: © Sony Pictures Releasing GmbH 2010
 Robot & Frank: © Senator Filmverleih 2012
 Ralph reichts: © Walt Disney Studios Motion Pictures Germany 2012
 Hacker: © Edition Salzgeber 2010
 Tron: Legacy: © Walt Disney Studios Motion Pictures Germany 2011
Seiten 3, 4, 5, 18, 19, 20: © Sony Pictures Releasing GmbH 2010
Seite 6: Quelle: www.facebook.de
Seite 7: Quelle: allfacebook.de 2013
Seiten 8, 9, 11, 14, 15, 16: www.shutterstock.de

© VISION KINO, Januar 2014

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 Große Präsidentenstraße 9
 10178 Berlin

Tel.: 030-27577 574
 Fax: 030-27577 570
 info@visionkino.de
 www.visionkino.de
 www.schulkinowochen.de

Kontakt Wissenschaftsjahr 2014–

Die digitale Gesellschaft:

Redaktionsbüro
Wissenschaftsjahr 2014 – Die digitale Gesellschaft
 Litfaß-Platz 1
 10178 Berlin

Tel.: 030-700186 877
 Fax: 030-700186 599
 redaktionsbuero@digital-ist.de
 www.digital-ist.de
 www.forschungsboerse.de

Wissenschaftliche Beratung:

Fraunhofer-Verbund IUK-Technologie
 Anna-Louisa-Karsch-Straße 2
 10178 Berlin

HERAUSGEGEBEN VON



IM RAHMEN DER



IN ZUSAMMENARBEIT MIT



GEFÖRDERT VOM

